



Hoffnung - Kritische Potentiale der christlichen Heilserwartung für den Religionsunterricht

4. Religionspädagogisch-
Theologischer Studientag

Mittwoch, 17. Januar 2018
15:00 - 20:00 Uhr
Campus Holländischer Platz
Gießhaus (Mönchebergstr. 5)

U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Institut für Katholische Theologie



GEFÖRDERT VON



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



„Hoffnung - Kritische Potentiale der christlichen Heilserwartung für den Religionsunterricht“

Zu Beginn des Jahres 2018 findet der vierte Religionspädagogisch-Theologische Studientag am Institut für Katholische Theologie der Universität Kassel statt. Im Zentrum steht die Frage nach der Hoffnung - eine Grundfrage des Menschen und eine theologische Frage: Was dürfen wir vor dem Hintergrund der christlichen Heilsbotschaft hoffen, für uns und für die Welt?

Das theologische Nachdenken über Hoffnung hat Tradition. Gleichzeitig muss die Frage nach der Hoffnung in einer sich wandelnden Welt immer wieder neu gestellt werden - innerhalb der Theologie und ganz praktisch von Lehrer/innen im Klassenraum.

Was heißt christliche Hoffnung heute? Wie sind Hoffen und Handeln verknüpft? Welche Hoffnungen können wir den Schüler/innen machen? Und welche Wege können wir finden, Hoffnung im Religionsunterricht zu thematisieren?

Solche und weitere Fragen sollen bei diesem Studientag gemeinsam mit Expertinnen und Experten bearbeitet werden.

Hauptvorträge

Was bringt die Hoffnung für das Leben in dieser Zeit?

Prof. em. Dr. Franz-Josef Nocke,
Systematische Theologie
Universität Duisburg-Essen



Zwischen Hoffnung und Angst. Über letzte Fragen mit Kindern und Jugendlichen nachdenken

Prof. Dr. Monika Jakobs,
Religionspädagogik und Katechetik
Universität Luzern



Verlauf

15:00 Uhr	Begrüßung
15:15 Uhr	Hauptvortrag von Prof. em. Dr. Franz-Josef Nocke
16:00 Uhr	Nachfragen
16:15 Uhr	kurze Pause
16:25 Uhr	Hauptvortrag von Prof. Dr. Monika Jakobs
17:10 Uhr	Nachfragen und Diskussion mit beiden Referent/innen
17:40 Uhr	lange Pause
18:15 Uhr	Vorstellung der Workshops mit Danksagung und Abschluss
18:30 Uhr	Workshops
20:00 Uhr	Ende der Workshops

Workshops

„RISING HOPE - Hoffnungsbilder in internationalen Kurzfilmen. Anregungen zur Erschließung im Religionsunterricht“

Eberhard Streier, Referent für religionspädagogische Medienarbeit im Bistum Essen

„Heute lässt da oben jemand Nägel vom Himmel regnen, aber morgen sind es vielleicht Erdbeeren mit Honig‘ - Hoffnungsdimensionen im Kinder- und Jugendbuch“

Dr. Eva Willebrand, Religionslehrerin an einer Gesamtschule

„Gott mehr gehorchen als den Menschen. Persönlichkeit stärken - Freiheit gewinnen“

Stefan-Josef Schmitt, Religionslehrer & Vanessa Braun, LiV

„Die christliche Hoffnung ist kämpferisch‘ (Papst Franziskus). Theologie als Kritik neoliberaler Alternativlosigkeit“

Benedikt Kern, Institut für Theologie und Politik Münster

„Bildung und Hoffnung als Horizont eines widerständigen Religionsunterrichts. Die Pädagogik Paulo Freires als Möglichkeit im Kampf gegen das neoliberal-kompetente Subjekt“

Barbara Imholz & Dr. Andreas Hellgermann, Institut für Theologie und Politik Münster

„Motive der Hoffnung in Bildern und Musik im Religionsunterricht der Grund- und Sekundarstufe“

Josephina Barba, Studienseminar Kassel; Christine Gebhard & Anja Böddeler, LiV

Adressat/innen

Zu dem Religionspädagogisch-Theologischen Studientag sind Studierende, Absolvent/innen, Mentor/innen der Schulpraktischen Studien, Referendar/innen und Lehrer/innen eingeladen. Dieser Tag soll die Vernetzung der verschiedenen Phasen der Lehrerbildung fördern und den Kontakt untereinander stärken.

Anmeldung

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung, möglichst bis zum 5. Januar 2018.

Onlineanmeldung unter: <http://t1p.de/studientag>

oder über unser Sekretariat:

Tel.: 0561/804-3485 • sekretariat.ikth@uni-kassel.de

(Bitte Name, Funktion und Ort angeben)

Die Veranstaltung ist als Lehrerfortbildungsveranstaltung akkreditiert.

Veranstalter

Institut für Katholische Theologie an der Universität Kassel
mit finanzieller Unterstützung des Bistums Fulda sowie
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
über das Projekt PRONET